

Heilige Lust

Weiter, liebe Brüder, bitten und ermahnen wir euch in dem Herrn Jesus – da ihr von uns empfangen habt, wie ihr leben sollt, um Gott zu gefallen, was ihr ja auch tut –, dass ihr darin immer vollkommener werdet. Denn ihr wisst, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus.

Denn das ist der Wille Gottes: eure Heiligung - dass ihr meidet die Unzucht und ein jeder von euch seine eigene Frau zu gewinnen suche in Heiligkeit und Ehrerbietung, nicht in gieriger Lust wie die Heiden, die von Gott nichts wissen.

Niemand gehe zu weit und übervorteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist ein Richter über das alles, wie wir euch schon früher gesagt und bezeugt haben.

Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern zur Heiligung.

Wer das nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen Heiligen Geist in euch gibt

1. These. 4

Liebe Gemeinde,

ich habe gedacht, dass das nicht wahr sein darf!

Nun soll ich mit der voraussichtlich kleine Gemeinde über Sexualität und Gier nachdenken?

„Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr meidet die Unzucht und ein jeder von euch seine eigene Frau (sein eigenes Geschlecht/Gefäß) zu gewinnen suche in Heiligkeit und Ehrerbietung, nicht in gieriger Lust wie die Heiden, die von Gott nichts wissen.“

Darüber reden, was vom Evangelium aus über Sexualität zu sagen ist anhand dieses sehr fremd anmutenden Textes? Nein, das mag ich nicht.

Wie gesagt: ein fremder Text. Ein fremder Text zu einem viel besprochenen Thema. O ja. Viel besprochen, viel veröffentlicht, viel geschrieben und reichhaltig bebildert. Die Zeiten sind vorbei, dass man sich an die Religion wendet, wenn man sich über Lebensführung und vor allem intime Lebensführung orientieren will.

Es sind zwei Themen angesprochen sind: neben dem Sex handelt der Text auch über die Habgier. Was vielleicht kein Zufall ist: Sex und Gier. Zwei sehr, sehr starke Antriebe des Wesens namens Mensch. Mit diesen Antrieben, die Ausdruck und Beweis seiner Lebendigkeit und Lebenslust sind, soll etwas geschehen: sie sollen geheiligt werden.

Sex und Gier. Sex and Crime. Sex Sells, und kaum eine Werbung, die ohne sexuelle Anspielung auskommt. Meist sind die Frauen das Objekt, aber schöne - oder was man dafür hält - Männerkörper ziehen nach. Sind aber eindeutig in der Minderheit. Frauen sind das Objekt der Begierde. Männer sind angesprochen: in der Werbung und in der Bibel: „dass ein jeder von euch ohne Unzucht, sondern in Heiligkeit seine Frau gewinne“ / mit ihr verkehre (Einheitsübersetzung).

Ach, genau gesehen leben wir in einer widersprüchlichen Welt.

Neben der sehr offenen, aufs Sexuelle anspielenden Werbung (von den Magazinen und von dem, was in der Sex-Industrie abgeht. nicht zu reden), gibt es das strikte Gegenteil.

Dass Frauen sich völlig bedecken. Das ist ein verschwindend kleine Minderheit - aber momentan ziemlich hochgepusht. Kopftuch, Nikap, Burka.

Beides scheint mir problematisch und nicht gerade frei:

wenn Frauen als Objekt der Zurschaustellung benutzt werden oder als Objekt der Verhüllung.

Beides geht mit dem Thema Sexualität und damit mit den Frauen nicht „heilig“ um.

Der Text aber sagt: man solle mit „der“ Frau heilig und ehrerbietig umgehen.

Aber selbst der verkehrte, die Frauen respektlos und ehrlos behandelnde Umgang ist Ausdruck von Lebendigkeit: davon, wie stark die Antriebe sind, die dahinter stehen. Sexualität und Gier stehen für das Leben-Wollen. Und das Leben kann menschliche richtig oder falsch leben. Was die Bibel „heilig“ nennt, ist an solchen Stellen wie hier zu verstehen als ein Hinweis, dass man richtig, gut, genussvoll, dem Leben und der Schöpfung entsprechend leben soll.

Mein Verdacht ist, dass da einiges schief läuft. Sex und Gier sind losgelassene, unkultivierte Kräfte geworden, die die Welt im Kleinen wie im Großen stark beeinflussen, wenn nicht regieren. Die zweite Grundkraft, die Hab-Gier, tut dies fast offensichtlich, vor aller Augen. Geld regiert die Welt - nein: das ist nur die Außenseite. Die Innenseite, das treibende Moment, ist die Gier. Und derer schämt man sich nicht. Für den kleinen Mann heißt es: „Geiz ist geil!“ Für die Groß-Banker gelten ganz andere Maßstäbe. Die geizen nicht. Die leben ihre Habgier sehr unverhohlen, der unzüchtig, zuchtlos und unheilig aus.

Wir lesen, dass die deutsche Bank so weit ist, das gefährlichste Geldinstitut der Welt zu sein. Wenn sie stürzt, könnte eine zweite Bankenkrise nach 2008 kommen. Wenn man ein wenig nachfragt, wie das kommt, dann stößt man auf Managereinkommen, die einen sprachlos machen. Dabei geht es nicht um die Banken, wie wir sie kennen: die Geld verleihen, um Hauskauf oder Unternehmen zu finanzieren. Es geht um Spekulationsbanken, die eine Art Casino-Spiel betreiben und mit Unsummen umgehen. Die Betreiber dieser Spiele streichen sogenannte Bonus-Zahlungen in zweistelligen Millionenbeträge ein. Und fahren ganze Länder an die Wand ...

Geiz und Gier waren einmal Todsünden - und das nicht ohne Grund. Sie sind nämlich todbringend ...

Ja . und mit diesen beiden Grundantrieben des Menschen, die ungesteuert schlichtweg gefährlich sind, soll nun etwas geschehen: heilig sollen sie werden. Gott entsprechen. Mit Heiligem Geist erfüllt. Angesichts dessen, was ich zuletzt beschrieben habe, kann das nur heißen: heilig ist, was dem Leben dient. Heilig ist, was nicht den Tod, die Armut, die Einschränkung von Schönheit und Würde fördert, sondern was Freude, Schönheit, Würde, Bedeutung, Nahrung und Genuss mit sich bringt. So sollt ihr wirtschaften, so sollt ihr lieben, so sollt ihr euren Frauen und euren Männern euch nähern.

Ihr braucht den richtigen Geist dazu. Und dieser richtige Geist wird der „heilige“ genannt.

Wir sind geistige Wesen. Und „wes Geistes Kind wir sind“, entscheidet darüber, ob unser Leben gelingt oder nicht. Die Sorge der gesamten Bibel besteht darin, dass der Mensch von einem falschen, dem Leben gegenüber schwierigen Geist beseelt sein könnte.

Schwieriger weise sind wir Menschen geistige Wesen. Das heißt: wir sind Wesen, die nicht nur einfach da sein können, die so einfach vor sich hin leben können, die sich treiben lassen könnten. Wir sind keine glücklichen Tiere, sondern Tiere, die erst noch Glück finden müssen. Wir müssen

lernen zu leben. Wir müssen lernen, mit dem, was wir haben und können und mit dem, was wir nicht haben und nicht können, zu leben. Von Natur aus können wir das nicht.

Die Mitte finden, herausfinden, wes Geistes Kind wir sind, was das Leben soll und wie wir dazu stehen.

Wir müssen uns und andere gut finden können, und dazu müssen wir jemanden finden, der uns gut findet. Dass das Gott sein könnte, wird uns vielleicht klar - aber zuerst brauchen wir Menschen, die unserem Geist so nahe sind, dass wir dieses Ja von ihnen erleben, so dass dieses „JA“ Teil unseres Geistes wird, weil ein anderer uns freundlich begegnet, werden wir mit uns selbst und der Welt „freund“.

Ansonsten sind wir uns feind.

Kennen sie den Ausdruck, „der ist sich selbst nicht gut“? Ich komme aus Dietzenbach, das habe meine Eltern immer gesagt, wenn da jemand war, der immer griesgrämig, angriffslustig und unbequem war. „Der ist sich selbst nicht gut“. Die Ursache für ein Leben, das nicht klappt, liegt oft in uns. Wenn wir uns selber nicht gut sind. Keine Freunde unserer selbst.

Tja: da zeigt sich, „wes Geistes Kind wir sind“. Wie wir es halten mit dem Leben, das in uns und um uns ist. Und wie wir es mit den Energien des Lebens halten. Mit Trieben und Gier, mit Sexualität und dem Mitmenschen.

Ach, ich hab keine Ahnung, warum das so kompliziert geschaffen wurde. Ich weiß nur, dass dies in der gesamten Menschheitsgeschichte immer eine Aufgabe war: mit unseren freien und zu kultivierenden Lebensenergien umzugehen.

Rollen wurden und werden hier vergeben. Du bist ein Mann, und ein Mann hat so und so zu sein. Und du: du bist eine Frau - und Frauen haben so und so zu sein.

Regeln werden geschaffen, um die Gier zu begrenzen: du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus und alles, was sein ist ..

Da steckt Gewalt dahinter. Man täusch sich nicht. Regeln müssen genau so durchgesetzt werden wie Rollenmuster.

Momentan regen sie sich über Burka und so weiter auf - als ob bei uns keine Gewalt dahintersteht und Druck gemacht werden würde, wenn „Frau“ so und so auszusehen hat.

In den USA bewirbt sich gerade ein Schreihals um die Präsidentschaft, der lauthals über Frauen herzieht, die zu viel Gewicht haben ... und bekommt Applaus, Gelächter. Und selbst die ebenso ehrwürdige wie langweilige Berliner CDU hat ihren Sexismus-Skandal.

Auch in unseren freieren Gesellschaften werden Rollen mit Macht durchgesetzt und wird gestritten darüber. Wir haben ja auch eine neue Partei, die wieder die alten Rollenmuster für Mann und vor allem für Frau durchsetzen will.

Liebe Gde.,

nach aller Erfahrung in der Geschichte (auch und gerade der Religionsgeschichte) und in der Gegenwart ist es also mehr als nötig, wenn es in unserem Brief heißt:

Es ist der Wille Gottes, dass Ihr die Unzucht meidet!

Das meint nicht: habt keine Sexualität! Das heißt nicht: unterdrückt eure körperlichen Bedürfnisse!

Stattdessen - statt der Unzucht - soll „jeder seine Frau gewinnen/begegnen in Heiligkeit und Ehrerbietung ...“

So, jetzt komme ich ja doch zum Konkreten. Bei der Liebe - auch der körperlichen!!! - geht es um Heiligkeit?

Ja - es geht.

Lassen Sie es mich so sagen.

Das Heilige am Heiligen Geist ist die Freundschaft - auch die mit sich mit sich. Diese Freundschaft mit sich - dass man sich selber gut ist - hat einen Grund: ein grundsätzliches Gut-Finden, dass man da ist.

Heilig ist der Mensch, wenn er das Leben heiligt - und darin sich selbst.

Heilig ist der Mensch, wenn er genau auf diese Weise dem Willen Gottes entspricht, denn dieser Wille ist bejahend.

Glänzend, leuchtend und überwältigend formulieren das schon die ersten Zeile oder Bibel: und Gott sah, dass es gut war. und Gott segnete, was er gemacht hatte und heiligte es.

Und Zeichen der Heiligkeit sind Segen, Freude, Dank, Jubel und Genuss.

Was wir allüberall - und eben auch in den privaten und intimen Momenten unseres Daseins - tun können,
wenn wir froh und glücklich sein und lustvoll das Leben genießen,
dann ist es das Atmen, Sehen, Spüren, Fassen, Genießen aus diesem „Ja“ heraus
Dann heiße ich den anderen, den ich ganz besonders schätze, mag und liebe, eben auch körperlich willkommen. Und empfangen ihn, lasse ihn ein, mich berühren - und Körper und Seele werden eins, verlieren alle Sorge und jede Berührung vertausendfacht dieses Ja und die Freude. Und es ist, als ob die Schöpfung mitfeiert, und die Hingabe ist groß, alle Sorge ist abgetan - und damit jede Habgier. Dann wird eben das Dasein nicht mit Kummer belegt, sondern gefeiert.

Dann freuen wir uns aneinander und erfüllen gerade so den Willen Gottes.
Dann heiligen wir auch und gerade den Leib, indem wir diesen Geist spüren.
Dann heiligen wir auch und gerade den Leib des anderen, indem wir seinen Geist spüren.
Und so werden wir ganz.

Amen